PFARRBRIEF

3/2026

Katholische Kirchengemeinde
Pfarrei Heilige Dreifaltigkeit Havelland-Fläming



Zum Inhaltsverzeichnis

Inhalt

Willkommen	3
Kirchweihfest Premnitz	5
Kirchweihfest Brandenburg	7
Hl. Messen in polnischer Sprache	9
Ein persönlicher Dank	9
Eine Fahrt, die zur Wallfahrt wurde	10
Herz-Mariä-Sühnesamstag	12
Weihnachten in der JVA	14
Brandenburger Märtyrer	18
Aus dem Pfarrarchiv	20
Ehrenamt	21
Lebenslinien	23
Weihnachtsgottesdienste Brandenburg	25
Besondere Gottesdienste Brandenburg	26
Veranstaltungen Brandenburg	27
Veranstaltungen Bad Belzig	28
Veranstaltungen Rathenow / Premnitz	29
Weltgebetstag Brandenburg	30
Pinnwand	32
Orte kirchlichen Lebens	33
Regelmäßige Gottesdienste	34
Kontakte	35
Impuls	36

Impressum
Redationsteam: Pfarrer M. Patzelt, C. Klaebe, B. Orlowski, A. Thon, S. Freitag
Titelbild: A. Thon
Druck: Gemeindebrief-Druckerei, Groß Oesingen
Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief ist der 10.1.2027.
Die Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.
Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.
Wer den Pfarrbrief zugeschickt bekommen möchte, melde sich bitte im Pfarrbüro Brandenburg.

BLAUER ENGEL DAS UMWELTZEICHEN
GBD
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.**Gemeindebrief**Druckerei.de

Willkommen

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!



Foto: privat

Nach gut sechs Monaten in der Pfarrei Heilige Dreifaltigkeit habe ich mich in verschiedenen Gruppen vorgestellt. Ich gab dabei Antwort auf die Frage, warum ich Priester geworden bin. Jetzt sind alle anderen, also auch Sie, an der Reihe zu erklären, warum sie Christ sind.

„Ich bin Christ, weil meine Eltern mich einige Tage nach meiner Geburt taufen ließen." Diese Antwort ist sicher richtig, jedenfalls in meinem Fall, aber doch noch sehr unvollkommen.

Spannender sind da schon Glaubenszeugnisse von Menschen, die von ihrem Weg zum Glauben an Jesus Christus berichten, den sie als Erwachsener gegangen sind. Nun hat nicht jeder gleich den Mut, offen vor anderen darüber zu sprechen; aber sich selber darüber Rechenschaft zu geben, ist sehr angebracht. Das kann zur Dankbarkeit führen gegenüber jenen, die einem dabei geholfen haben: Eltern, Großeltern, Paten, Geschwister, Geistliche, Ordensleute, Lehrer, Freunde, Christen aus der Kirchengemeinde oder Autoren von Büchern oder Internetbeiträgen. Und Sie können vielleicht auch hier und da eine Fügung des Himmels erkennen. Keine Begegnung ist rein zufällig. Die Vorsehung Gottes wirkt oft mehr als wir denken. So dürfen wir Jesus, unserem Herrn, immer wieder danken, dass wir an ihn glauben können. Ist es doch der christliche Glaube, der uns hilft, sich in dieser Welt zurechtzufinden. Die Früchte eines lebendigen Glaubens sind die guten Taten (Jakobusbrief!). Und diese sind es, die einem selbst Freude und Frieden schenken. Sich mit anderen Christen regelmäßig zu treffen und den Glauben in das gemeinsame Lob Gottes einmünden zulassen, ist daher eine überaus sinnvolle und gute Angewohnheit. Diese wird bereits seit etwa zweitausend Jahren in unserer Welt praktiziert. Es ist also ein Gebot der Klugheit, die Angebote hierfür in unserer Pfarrei zu nutzen.

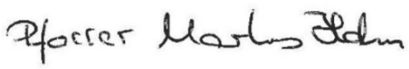
In meiner Zeit hier bei Ihnen musste ich mir ein neues gebrauchtes Auto kaufen; das alte kam nach über 310000 km nicht mehr durch den TÜV. Damit verbunden war die Ausstellung eines neuen Nummernschildes. Das war gar nicht so einfach. Beim Händler ließ ich einige Vorschläge (MH – xxx) in das System eingeben. Alle

Zum Inhaltsverzeichnis

Willkommen

Kombinationen waren schon vergeben. Dann versuchte ich die Buchstaben RK (römisch-katholisch) und das Datum, seitdem ich ein Christ bin (der Tag meiner Taufe!). Und siehe da: Diese Kombination war frei und befindet sich nun an meinem Auto.

Gottes Segen wünscht Ihnen Ihr Pfarrvikar



Eucharistische Anbetung 2027



Foto: Pfr. Patzelt

Auch im neuen Jahr soll unsere Pfarrkirche an jedem Donnerstag zum Verweilen in der besonderen Gegenwart Gottes geöffnet sein. Seit acht Jahren laden wir wöchentlich zur Eucharistischen Anbetung ein, mittlerweile von 12.00 bis 22.00 Uhr. Das ist möglich, weil sich viele feste Beterinnen und Beter bereitgefunden haben, jeweils für ein Jahr eine bestimmte Stunde am Donnerstag zur Anbetung zu kommen. Es sind für jede Stunde zwei Gläubige, damit im Urlaub, bei Krankheit oder anderer Verhinderung immer noch einer da ist und die Gebetskette nicht abreißt.

Auch für 2027 werden ab dem 1. Advent wieder Karten ausliegen, mit denen man sich für eine bestimmte Stunde zum wöchentlichen Gebet bereit erklären kann. So eine feste Zeit kann auch von Gruppen oder Familien übernommen werden, in denen man sich dann mit dem Gebetsdienst abwechselt.

Ich lade Sie sehr herzlich ein, stellvertretend für unsere ganze Gemeinde vor Jesus im Sakrament zu verweilen, die Kirche offen zu halten für jeden, der kommt, aber auch persönlich die verwandelnde Gegenwart Gottes zu erleben.

Pfr. Matthias Patzelt

Zum Inhaltsverzeichnis

Geist, Wind und Musik

Liebe Gemeindemitglieder,

ich möchte Ihnen heute einen kleinen Rückblick auf das 48. Kirchweihfest in Premnitz geben. Mein Name ist Britta Orlowski und ich bin neu im Redaktionsteam des Pfarrbriefes und wieder aufgenommen in die Gemeinde. Der ein oder andere kennt vielleicht noch meine Großeltern, aber bestimmt meine Eltern – Familie Trinkl. Als kleines Kind erlebte ich noch die alte Premnitzer Kirche und bin auch dort von Pfarrer Wenzel getauft worden. Allerdings erinnere ich mich nicht mehr an diesen Wintertag.

Dafür aber an das Premnitzer Kirchweihfest, das am 5.September 2026 begangen wurde. Zunächst eröffnet mit einem Gottesdienst, den Pfarrer Markus Hahn und Pfarrer Michael Theuerl aus Teltow (letzterer hielt als Gast die Predigt) zelebrierten, ging die Feier in ein feuchtfröhliches Zusammensein über. Feuchtfröhlich ist wörtlich zu nehmen, aber nicht so, wie Sie vielleicht denken.

Es regnete mal mehr, mal weniger heftig. Wind warf sich in Böen gegen Zeltwände, ließ Tischläufer flattern und Stuhlkissen herunterfallen, sofern nicht besetzt.



Foto: Britta Orlowski

Wie es Tradition ist, spielte das Premnitzer Blasorchester als Begleitung zum Kaffeetrinken und Kuchen genießen. Die erprobten Musikerinnen und Musiker ließen sich vom launischen Wetter nicht aus der Ruhe bringen und spielten Stücke aus ihrem breiten Repertoire.

Zu Gast waren Angestellte aus dem örtlichen Industriegebiet mit ihren Familien, die allesamt spanisch sprachen und mit denen es dennoch keine Verständigungsprobleme gab. Das Fest stand außerdem im Zeichen der Ökumene und so wurden auch Mitglieder aus der evangelischen Gemeinde begrüßt.

Alles war sehr liebevoll von fleißigen Helferinnen und Helfern vorbereitet worden. Allein der wunderschöne Blumenschmuck in der St. Marien Kirche sorgte für ein Lächeln der Seele. Im Vorfeld wurde Kuchen gebacken (sehr viel), Getränke herangeschafft, Kaffee und Tee gekocht, Bratwurst und Brötchen besorgt, und Spielgeräte im Pfarrgarten aufgestellt. Während der Feier wurden unzählige Ladungen Geschirr gespült. Dafür ein großes Dankeschön an alle, die mitgeholfen haben.



Foto: Britta Orlowski

Die Besucher schienen guter Laune, man saß beieinander, unterhielt sich fröhlich oder schwelgte in (gemeinsamen) Erinnerungen aus der Zeit, als Premnitz noch ein Fischerdorf und Pfarrer Otto-Karl Wenzel der gute Hirte der Gemeinde gewesen war. Er hatte viele Jahre lang für den Bau einer neuen Kirche gekämpft. Diese war nötig geworden, weil die kleine „alte“ Kapelle aus allen Nähten zu platzen drohte. Und dann, kurz vor Vollendung des Kirchbaus, stürzte Pfarrer Wenzel, dessen Herz auch immer noch als das eines Zimmermanns schlug, vom Baugerüst.

Daher findet das Weihfest der St. Marien Kirche jedes Jahr auch im Gedenken an Pfarrer Wenzel statt.

Am späten Nachmittag eroberte dieses Mal doch noch die Sonne den Pfarrgarten und sandte ihre wärmenden Grüße an die Besucher. Der Grill für die Bratwürste konnte problemlos angefeuert werden und als schließlich alle satt und guter Dinge waren, ging es zu Disco-Musik auf die Terrasse des Pfarrsaals, die als Tanzfläche fungierte. Danke auch an dieser Stelle an den DJ.

Ich hatte den Eindruck, dass die Premnitzer Gemeinde seit eh und je zusammenhält. Und deshalb schließe ich meinen Kurzbericht mit dem Gedanken an das, meiner Meinung nach, sehr schöne Lied: Fest soll mein Taufbund immer stehen …

Britta Orlowski

Zum Inhaltsverzeichnis

Ehrfurchtgebietend und heilig ist dieser Ort

Erstmals feierte die Gemeinde Heilige Dreifaltigkeit am 20. September ihr Kirchweihfest. Zugleich beging sie den 175. Jahrestag der Einweihung ihrer Kirche am 12. August 1851. Den Grundstein hatte Wilhelm Emmanuel von Ketteler, einer der Vordenker der katholischen Soziallehre, am 28. Oktober 1849 gelegt. Die seit 1810 von der katholischen Gemeinde genutzte St.-Petri-Kirche war im Vorjahr wegen Baufälligkeit baupolizeilich gesperrt worden.



Foto: C. Klaebe

In seiner Festpredigt betonte Pfarrer Patzelt, wie wichtig es für eine Gemeinde sei, einen Ort zu haben, an dem sie zusammenkommen und Gottesdienst feiern kann. Die volle Kirche zeigte, wie viele Menschen hier bis heute ein geistliches Zuhause finden.

Nach dem Hochamt ging die Feier auf dem Pfarrhof weiter. Aus Mannis Feldküche gab es Soljanka und Kartoffeln mit Quark, gewürzt mit ganz wenigen Regentropfen, die zum Glück keine Verwandtschaft mitbrachten. Anschließend boten Tischtennis, Kinderprogramm und viele Begegnungen Gelegenheit, miteinander ins Spiel und ins Gespräch zu kommen. Am Bingo hatten vor allem die Kinder und Jugendlichen ihre Freude.

Beim Quiz war Wissen über die Gemeindegeschichte gefragt: Wer wusste, dass die Arenberger Ordensschwestern waren, die sich nach der Reformation in Brandenburg an der Havel niederließen, dass Pfarrer Rudolf Metzen aus St. Elisabeth häufig mit einem Moped zur Außenstelle nach Pritzerbe fuhr und dass in der Apsis seit den

Zum Inhaltsverzeichnis

1950er Jahren die Dreifaltigkeitsdarstellung „der Gnadenstuhl“ von El Greco zu sehen war, hatte schon gute Chancen auf einen Gewinn.



Foto: C. Klaebe

Nach Kaffee und den vielen von Gemeindemitgliedern gespendeten Kuchen zeigte die Seniorentanzgruppe einige Kreistänze und lockte etliche zum fröhlichen Mittanzen.

Zum Abschluss kehrte die Gemeinde zur Andacht in die Kirche zurück. Passend zum Anlass hieß es dort: „Ehrfurchtgebietend und heilig ist dieser Ort! Hier ist das Haus Gottes und die Pforte des Himmels.“ Anschließend bestand die Möglichkeit, einen Einzelsegen mit einer Kreuzreliquie zu empfangen.



Foto: C. Klaebe

Dass Petrus trotz des Auszugs aus der St.-Petri-Kirche noch immer mit der Gemeinde ist, zeigte sich, als alles wieder aufgeräumt war: Erst dann ergossen sich all die Sturzbäche vom Himmel, die er den ganzen Tag über zurückgehalten hatte.

Cornelia Klaebe

Das Kirchweihfest soll ab jetzt jedes Jahr am 3. Sonntag im September gefeiert werden.

Zum Inhaltsverzeichnis

Gottesdienste

Hl. Messen jetzt auch auf polnisch

Liebe Gemeinde, seit Oktober wird in unserer Gemeinde regelmäßig eine Hl. Messe in polnischer Sprache gefeiert. Pfarrvikar Krzysztof Gaul aus Nauen kommt dazu einmal monatlich an einem Samstag um 17.30 Uhr nach Brandenburg in die Pfarrkirche Hl. Dreifaltigkeit (Neustädtische Heidestraße 25, 14776 Brandenburg).

Gemeinde leben



Foto: privat

Ein persönlicher Dank

Liebe Gemeindemitglieder in Lehnin und Brandenburg,

DANKBAR schaue ich auf den nun fast vergangenen Sommer. Dabei habe ich die kleinen und großen Aufmerksamkeiten, lieben Worte und Gesten und die herrlichen Blumen im Garten und in der Wohnung im Blick, die Sie und Ihr mir zum Beginn meines Ruhestandes haben zukommen lassen. Herzlichen Dank!

„Alles hat seine Zeit…“ 46 Jahre im kirchlichen Dienst, davon 35 Jahre in Lehnin und Brandenburg sind rückblickend mit allen Höhen und Tiefen „irgendwie“ schnell vergangen. Danke möchte ich allen Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern sagen, die meinem Mann Thomas und mir wohlwollend an der Seite standen. Bleiben Sie, bleibt Ihr behütet!

Beate Grunwald

Zum Inhaltsverzeichnis

Eine Fahrt, die zur Wallfahrt wurde

Am Sonnabend, den 26. September machte sich eine kleine Reisegruppe aus unserer Gemeinde auf den Weg ins Allgäu. Unser Zielort war Balderschwang der Sitz von Radio Horeb. In der alten Klosterkirche von Brehna gestaltete Daniela die Andacht zum Beginn unserer Reise in einer Kapelle, dem Raum der Stille. Als Impuls gab sie uns mit auf dem Weg, zu entdecken, wo Gott in unserem Leben wirkt.

Dann ging die Fahrt weiter nach Heroldsbach, einer Gebetsstätte, die der Gottesmutter geweiht ist. Wir hatten die Gelegenheit, an einer eucharistischen Andacht mit Heilungsgebeten, teilzunehmen. Das hat uns sehr beeindruckt.



Foto: Teilnehmer der Wallfahrt

Zum Abschluss des Tages ging es dann in unser Hotel nach Nürnberg. Am Sonntag feierten wir dort in Sankt Anton die Sonntagsmesse mit. Anschließend waren wir beim Gemeinde treffen mit dabei.

Aber unser Ziel war ja Balderschwang, und so ging es weiter Richtung Allgäu. Auf unserem weiteren Weg dorthin lag der Dom von Augsburg, dem wir noch einen Besuch abstatteten.

Zum Inhaltsverzeichnis

Am frühen Abend erreichten wir dann Balderschwang. Die letzten Kilometer ging es steil bergan. Eine Strecke war besonders ausgezeichnet als Unfallschwerpunkt für Motorradfahrer. Leider mussten wir sehen, dass gerade ein schwerer Unfall passiert war. Rettungskräfte waren vor Ort.

Am nächsten Morgen machten wir einen kleinen Rundgang durch den Ort und besuchten auch für eine stille Zeit die Eucharistische Anbetung in Sankt Anton.

Um 14:40 Uhr waren wir bei Radio Horeb verabredet, um live im Radio den Barmherzigkeit-Rosenkranz mitzubeten. Wir waren aufgeregt, aber es hat alles gut geklappt. Anschließend bestand noch die Möglichkeit, das Medienhaus mit den Studios zu besichtigen. Das werden wir nie vergessen.

Am Abend feierten wir dann die Messe in Sankt Anton mit dem Programmdirektor von Radio Horeb Pfarrer Richard Kocher. Er begrüßte uns im Anschluss an die Messe. Es war sehr berührend.



Foto: Teilnehmer der Wallfahrt

Am Dienstag ging es dann nach der heiligen Messe und dem Frühstück weiter, schon fast Richtung Heimat. Doch noch war es nicht so weit. Auf unserem Reiseplan stand noch die Dreifaltigkeits-Basilika in Gößweinstein in der fränkischen Schweiz.

Wir übernachteten im nahen Bayreuth. Von dort ging es dann mit einem letzten Zwischenstopp in Stolberg wieder nach Brandenburg.

Wir haben erlebt: wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, da bin ich mitten unter ihnen!

Marita Jakob

Zum Inhaltsverzeichnis

Gemeinde leben

Herz-Mariä-Sühnesamstag

Fast jeden ersten Samstag im Monat lesen wir auf dem Gelben Zettel: „07.00 Uhr Beichtgelegenheit, 08.00 Uhr Hl. Messe und Fatimagebete“

Was verbirgt sich dahinter?

Bereits Papst Pius X. hat im Jahre 1912 den Gläubigen die Andacht zu Ehren der unbefleckt empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria im Geist der Sühne empfohlen. Dabei verwies er vor allem auf die hl. Beichte und den Empfang der hl. Kommunion am ersten Samstag des Monats. Papst Benedikt XV. hat dieses Dekret im Jahre 1920 erneuert und bekräftigt.

Durch die Ereignisse von Fatima erhielt der Sühnesamstag neue Anregung. Der Begriff „Sühne“ ist nahezu aus unserem Sprachgebrauch verschwunden. Die Gottesmutter MARIA ruft jedoch in ihren zahlreichen Erscheinungen zu Gebet, Buße, Umkehr und Sühne auf.

Nachdem sie von Mai bis Oktober 1917 jeden Monat in Fatima (Portugal) erschienen war - bei ihrer letzten Erscheinung am 13. Oktober vor ca 70.000 Zeugen - erschien sie Schwester Lucia am 10.12.1925 erneut im Kloster Pontevedra, gemeinsam mit ihrem Sohn.

Jesus Christus verlangte, Sühne zu leisten für die Beleidigungen, die seiner Mutter zugefügt werden.

Bei einer weiteren Erscheinung im Jahr 1926 wünschte sie die Sühnekommunion an den ersten Samstagen des Monats. Sie bat um:

1. die hl. Beichte im Geist der Sühne
2. den Empfang der Sühnekommunion am ersten Samstag im Monat
3. das Gebet und Betrachtung des Rosenkranzes
4. die Andacht in Gegenwart der Gottesmutter.

Dabei versprach sie, wenn man ihre Bitten erfülle, würde es Frieden in der Welt geben und Russland würde sich bekehren. Ansonsten werde ein neuer Krieg ausbrechen und Russland werde seine Irrlehren über die ganze Welt verbreiten.

Wenn die Gottesmutter uns bittet, dann sollten wir es auch tun. Die Forderung

Zum Inhaltsverzeichnis

des Himmels zur Feier der fünf Sühnesamstage entspricht jener bzgl. des Herz-Jesu-Freitages. Es geht ja auch darum, Seelen zu retten.

Die Tatsache, dass die hl. Beichte als Bedingung für diese Andacht erforderlich ist, soll uns die Augen dafür öffnen, wie sehr unsere himmlische Mutter um unser Seelenheil besorgt ist. Die hl. Kommunion ist der wesentliche Akt der Sühneandacht. Die hl. Beichte muss nicht unbedingt am ersten Samstag selbst abgelegt werden.

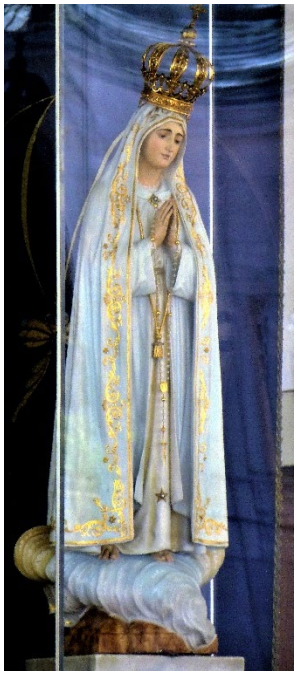


Foto: https://de.wikipedia.org/wiki/Marienerscheinungen_von_Fátima

Das Rosenkranzgebet steht im Mittelpunkt der großen Offenbarungen von Fatima. Die himmlische Mutter empfiehlt das Gebet des Rosenkranzes alle Tage.

Die Tatsache, dass bei der Erscheinung im Kloster auch der Herr Jesus die Andacht an den fünf ersten Samstagen verlangt, sollte uns schon dazu bewegen, dieser Forderung nachzukommen. Was ER uns bittet, sollten wir auch tun!

Die Hl. Gottesmutter hat versprochen, dass sie allen, die diese Andacht begehen, in ihrer Todesstunde mit allen Gnaden, die für das Heil der Seele notwendig sind, beistehen wird. Wer diesem Aufruf nachkommen möchte, kann das in unserer Pfarrkirche an (fast) jedem ersten Samstag im Monat. Seit Mai 2017 muss daher keiner mehr dazu nach Berlin fahren!

Wie geht das nun bei uns vonstatten?

Nach der hl. Messe beten wir das „Engelsgebet“ von Fatima. Danach erfolgt eine etwas längere Betrachtung eines Rosenkranzgesätzes, das anschließend gemeinsam gebetet wird. Dem jeweiligen Monat entsprechend wird die passende Litanei gesungen, der dann ein Weihegebet an die Gottesmutter folgt. Den Abschluss bildet die zur liturgischen Zeit passende Antiphon, beispielsweise das Salve Regina - „Sei gegrüßt, o Königin“.

Herzliche Einladung, das nächste Mal dabei zu sein!

Volker A. Fiebig

Zum Inhaltsverzeichnis

Weihnachten in der JVA

GEFÄNGNISSEELSORGE
IN DER JVA – BRANDENBURG

Pfarrer Johannes Wolf
Tel. JVA: 03381-761-1861
Mail:martin-johannes.wolf@justizvollzug.brandenburg.de

Pastoralreferent Christoph Pitsch
Tel. JVA: 03381-761-1863
Mail: christoph.pitsch@justizvollzug.brandenburg.de

Weihnachtsaktion für Gefangene in der JVA Brandenburg

Lieber Unterstützer der Gefängnisseelsorge!

Auch in diesem Jahr möchten wir wieder Gefangenen mit einem *Weihnachtspaket* eine Freude bereiten. Wir schenken das Paket den Gefangenen, die keinen Kontakt nach „draußen“ haben oder bedürftig sind, weil ihre Angehörigen es finanziell nicht schaffen, ihnen ein Paket zu Weihnachten zu schicken. Deshalb bitten wir Sie um Hilfe.

Das Paket darf enthalten:

- *Kaffee, Tee*
- *losen Tabak zum Drehen von Zigaretten*
- *Schokolade, Gebäck, Bonbons (keine Hohlkörper und Süßigkeiten mit Alkohol)*
- *harte Wurst (Salami) und Käse*

Bitte spenden Sie nur die oben genannten Artikel **in der Originalverpackung**.

Wir müssen Sie bitten, **auf ein liebevolles Verpacken in Geschenkpapier zu verzichten**, denn dieses müssen wir vor der Weitergabe an die Gefangenen wieder entfernen.

Wenn einige von Ihnen, wie in den vergangenen Jahren, die Aktion durch eine Geldspende mittragen wollen, können wir die Gefangenen, die unsere Gottesdienste besuchen, zu einer Adventsfeier einladen und ihnen kleine Weihnachtstüten überreichen.

Zum Inhaltsverzeichnis

Weihnachten in der JVA

Bitte nutzen Sie für Ihre Überweisung folgendes Konto mit dem Verwendungszweck „Weihnachtsaktion“:
Erzbistum Berlin, Gefängnisseelsorge Brandenburg a.d. Havel
IBAN: DE68 3706 0193 6010 364017

Wenn Sie uns als Spender Ihren Namen und die Ihre vollständige Anschrift mitteilen, können wir Ihnen eine Spendenquittung zuschicken.

Die Sachspenden können bis zum **11.12.2026 im Pfarrbüro** abgegeben werden

In ökumenischer Verbundenheit führen wir diese Spendenaktion nun schon seit vielen Jahren durch.

In der Hoffnung und mit der Bitte, dass Sie unsere Arbeit auf diese Weise unterstützen, wünschen wir Ihnen eine **gesegnete Advents- und Weihnachtszeit** und grüßen Sie im Namen der Gefängnisseelsorger in der JVA Brandenburg!

Johannes Wolf *Christoph Pitsch*



Foto: Alexander Thon

Zum Inhaltsverzeichnis

Weihnachten in der JVA

Heiligabend im Knast

24.12.2025

Fällt mein Blick aus dem Fenster – Nordseite – sehe ich eine große Wiese, ein paar Bäume mit roten Äpfeln, dahinter eine Häuserzeile, rechts ein Eichenwäldchen. Darüber ein strahlend blauer Himmel, eher Vorfrühling als Weihnachten … Stille, Frieden, Weite – mit ein paar Schneeflocken würde das fast ins Klischee passen.

Apropos: Kann man über Weihnachten schreiben, ohne sich am Klischee abzuarbeiten? Sind „Weihnachten“ und „Klischee“ nicht deckungsgleich?

Hier in gesellschaftlicher Abgeschiedenheit aber haben wir den „Blick von außen“, sehen Weihnachten ein bisschen wie durchs Mikroskop: Schau, die Leute feiern … Die bunte Welt, so fern so leise …

Fett essen? Fehlanzeige! Geschenkeberge? Eher nicht! Shopping? Fremdwörter! Grüße per WhatsApp? Gehören nicht in unsere Welt! Und so weiter und so fort!

Ein bisschen „Welt“ aber kam zu uns! In Form zweier Gottesdienste am Heiligen Abend, evangelisch und katholisch. Von einem berichte ich hier. Eine sorgfältig vorbereitete und akkurat durchgeführte Feier, die dennoch „organisch“ und überaus lebendig wirkte. Für eine kurze Stunde konnte man vergessen, wo man ist; die obligatorisch anwesenden Beamten/innen hielten sich dezent im Hintergrund (an dieser Stelle auch an sie ein Dankeschön!) –

Da hast du dann die Entscheidung: Lass ich mich ein? Oder bleibe ich Zuschauer? – Im Alltag „draußen“ erinnere ich mich an stille Gottesdienste in kleinen und prächtige in großen Kirchen, an hingebungsvoll zelebrierte Krippenspiele und Oratorien, an gewaltige Orgelklänge und festliche Beleuchtung im Weihnachts-Flair. Aber stets war ich Zuschauer, war „dabei und nicht dabei“. Ich las vielleicht einen Text oder hatte Verantwortung über Teile der Musik oder, oder. – Heute und im hiesigen Kontext – ohne „Draußen“-Ablenkungen – fiel es mir leichter, mich einzulassen. Beziehungsweise: Ich tat es schlicht, ich war einfach „drin“! Hatte jemand anderes die Entscheidung für mich getroffen?

Selten betete ich das Vaterunser so intensiv. Fast kamen mir die Tränen. Ich sah plötzlich Familienmitglieder vor meinem inneren Auge, war wie „ver-rückt“, ein wenig weggebeamt. Mir fiel auf: Noch nie habe ICH ein Vaterunser mit jemand anderem gebetet. Stets wurde es mit mir, für mich gesprochen. So wie heute, als einer von vierzig Gottesdienstbesuchern.

Zum Inhaltsverzeichnis

Weihnachten in der JVA

Und doch fühlte es sich anders an, sehr anders: Ich war auf einmal der Macher dieses Rituals. Das Um-Mich verschwamm, verschwand, wurde unwichtig. Ich schwebte in einer Art meditativer Wolke, entschwebte förmlich. Es hätte ewig so weitergehen können – so ein Frieden, so eine Trauer, so ein Licht …

Später dann das „O du fröhliche“, so schön eingeleitet vom Pfarrer („Wo ist es unfröhlicher als im Knast?“). Dieses mir stets als „kitsch-verdächtig“ eingestufte Lied berührte mich erstmals – nicht aus falscher Sentimentalität, sondern um der Authentizität willen, welche in ihm steckt. Der Inhalt dieser drei kurzen Strophen: schlicht, klar, einfache Sprache – offenbar verständlich für jedermann. Denn es wird auf der ganzen Welt gesungen. Mein Nachbar, ein „harter Mann“, wird sich gewundert haben, dass ich plötzlich klammheimlich ein Tuch aus der Tasche zog …



Foto: C. Pitsch

Später, nach diesem Gottesdienst, Kaffeetrinken bei Spekulatius und Marzipankartoffeln – Spenden der Kirchengemeinden Brandenburg und Potsdam. Zum Abschied noch einmal eine kurze „Fröhliche-Weihnachten“-Ansprache des Pfarrers im eisigen Hof und … die „Weihnachtstüten“: Jeder bekam so eine Papiertasche mit einem Wochenkalender „2026 des „Schwarzen Kreuzes“ – geistige Nahrung für ein Jahr hinter Gittern. Aber auch Apfel + Apfelsine, Schokolade + Banane, ein wertvolles Pfund Kaffee und – obligatorisch, denn Christen sind Pragmatiker – ein 30g-Päckchen Tabak + Filter + Papier! Zur beigelegten Kerze gehörte wieder eine Ansage: Die ist jetzt 12 Tage und Nächte bei euch zu Hause, am 6. Januar holen wir sie wieder ab. Unangezündet! Kommentar? Weihnachten im Knast!

DANK an all die unbekannten Sach- und Geldspender, an die vielen fleißigen Hände im Hintergrund, an die persönlichen Grüße ins Gefängnis! Dank an Pfr. Thießen und Pfr. Pitsch!

E.S. (Name der Redaktion bekannt)

Zum Inhaltsverzeichnis

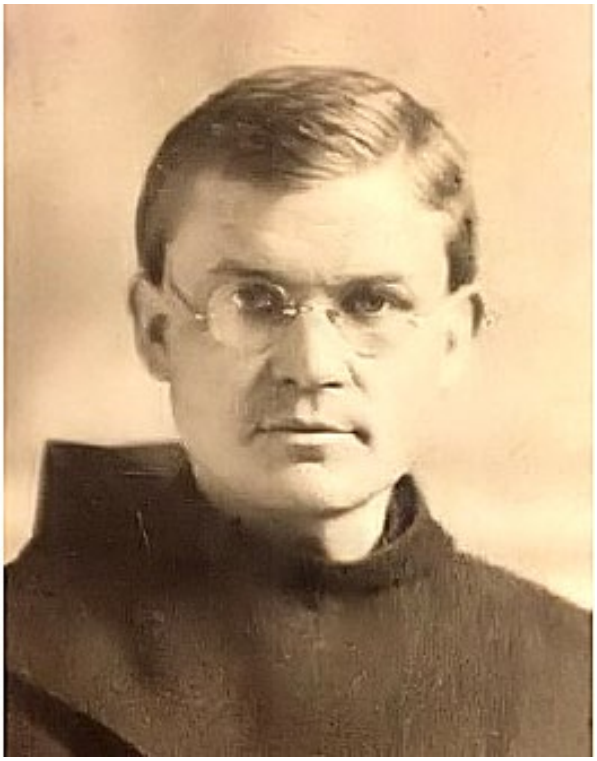
Brandenburger Märtyrer

Mit dieser Reihe werden die ca. 50 evangelischen und katholischen Christen vorgestellt, die in der Nazizeit als Glaubenszeugen im Zuchthaus Brandenburg-Görden umgebracht wurden oder dort gestorben sind.

Pater Kilian Kirchhoff OFM

** 18. Dezember 1892 in Rönkhausen (Kr. Olpe)*
+ 24. April 1944 Zuchthaus Brandenburg-Görden

Josef Kirchhoff wurde als achtes Kind seiner Eltern geboren. Früh Vollwaise, wuchs er in einer Pflegefamilie auf. Nach dem Besuch des Gymnasiums und eines Missionskollegs der Franziskaner wurde er am 19. April 1914 in den Franziskanerorden aufgenommen und erhielt den Ordensnamen Kilian.



In Paderborn empfing er am 1. April 1922 die Priesterweihe. Nach einigen Jahren in der Seelsorge entdeckte er die Welt der ostkirchlichen Hymnen. Fortan gehörte seine beste Zeit und Kraft der Übersetzung dieser liturgischen Texte, die er im Laufe der Jahre in zahlreichen Büchern veröffentlichte. P. Kilian, der als einer der besten Kenner der byzantinischen Hymnologie galt, betrachtete diese Arbeit bewusst als Dienst an der Wiedervereinigung der getrennten Christenheit.

Nach der Denunziation durch die Tochter einer befreundeten Familie, die er Anfang Oktober 1943 besucht hatte, wurde P. Kilian am 21. Oktober 1943 wegen regimekritischer Äußerungen von der Gestapo verhaftet. Im anschließenden Prozess begründete die Zeugin die Denunziation mit ihrem Hass auf Priester,

Zum Inhaltsverzeichnis

„da sie Gegner des Nationalsozialismus seien“. Roland Freisler verurteilte Kirchhoff am 7. März 1944 vor dem Volksgerichtshof in Berlin zum Tode. Trotz zahlreicher Gnadengesuche wurde das Todesurteil am 24. April 1944 in Brandenburg-Görden durch Enthaupten vollstreckt. Die Urne wurde am 1. April 1950 in der Gruft des Franziskanerklosters Werl auf dem Parkfriedhof Werl bestattet.

Zwei Stunden vor der Hinrichtung wurde dem Verurteilten die Urteilsvollstreckung mitgeteilt. Darauf schrieb er noch folgenden Brief: *„Lieber Pater Provinzial! Die letzte Stunde soll Dir und dem Abschied von allen lieben Mitbrüdern, Freunden und Verwandten gewidmet sein. Ich habe mich gut auf das selige Sterben vorbereiten können... Nun werfe ich mich ganz in die Arme meines barmherzigen Richters, zu dem ich in der Haft täglich gebetet habe: Jesus, sei mir nicht Richter, sondern Erlöser... Gleich kommt der Herr Pfarrer und bringt mir die Wegzehrung für meine letzte Reise, für die Überfahrt in die Ewigkeit. Ich weiß, an wen ich glaube... Ich verzeihe meinen Feinden, wie auch Christus am Kreuz den Feinden verziehen hat, und bitte alle, die ich gekränkt haben sollte, um Vergebung, damit ich frei und beschwingt zum Vater gehen kann... Auf Wiedersehen in der seligen Ewigkeit!“*

Literatur: B. M. Kempner, Priester vor Hitlers Tribunalen, Leipzig (Benno) 1970, 176-192; H. Moll (Hg.), Zeugen für Christus. Das deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts, Paderborn (Schöningh) 2015, 914-9; O. Mund (Hg.), Pater Kilian Kirchhoff. Priester und Blutzeuge, Georgsmarienhütte 1996.

Zum Inhaltsverzeichnis

Aus dem Pfarrarchiv

Mit dieser Artikelreihe unseres Pfarrbriefes stellen wir historisch wertvolle Dokumente aus dem Leben der Gemeinden unserer Pfarrei vor. In der Regel sind es Fundstücke aus dem zentralen Pfarrarchiv in Brandenburg. Wenn Leserinnen und Leser des Pfarrbriefes eigene Dokumente oder Erinnerungen beisteuern können, sind diese auch sehr willkommen.

Zeitgenössischer Bericht von der neuen Kapelle in Plaue (Dezember 1946):

"Der 15. Dezember war für die Katholiken der Stadt Plaue ein Freudentag. An diesem Tage ging endlich ihr Wunsch in Erfüllung, ein eigenes Gotteshaus zu haben. Für die stetig wachsende Gemeinde war seit etwa zwei Jahren monatlich einmal in der evangelischen Kirche Gottesdienst. Die übrige Zeit waren die Gläubigen darauf angewiesen, die Kapelle in Kirchmöser zu besuchen. War das während des Krieges mit seinen Alarmen schon schwer, so wurde es nachher fast unmöglich, denn in den letzten Kampftagen wurde die große Brücke über den Plauer See gesprengt. Jetzt trat eine armselige Fähre an ihre Stelle, die stündlich nur einmal fuhr, oder auch nicht.

Um diesem Notstand, besonders für den Winter, abzuhelfen, erbat der zuständige Seelsorger, Kuratus Höhle von St. Bernhard in Brandenburg, von der evangelischen Gemeinde mietweise einen unbenutzt liegenden Seitenraum der Kirche. Seiner Bitte wurde mit großer Bereitwilligkeit und Liebe entsprochen. Daraus baute der Kuratus, von den Gemeindemitgliedern in jeder Weise tatkräftig unterstützt, in 5 Wochen einen schönen und stimmungsvollen Gottesdienstraum. Sicherlich ist er klein, und in der Ausführung der Notzeit entsprechend einfach, aber die Hauptsache enthält er, wonach die Plauer sich sehnten: Einen Tabernakel!

Mit einem feierlichen Levitenamt wurde am 15. Dezember der Raum seiner Bestimmung übergeben. Anschließend war eine feine Advents- und Weihnachtsstunde im Café Rühle, bei der auch Herr Pfarrer Dr. Lemcke von der evangelischen Gemeinde eine von herzlicher Freundschaft getragene Ansprache hielt.

Und nun hat die Gemeinde noch einen innigen Wunsch: Recht bald möchte sich für Plaue ein eigener Geistlicher finden."

(Dieser Wunsch ging ein halbes Jahr später in Erfüllung. Am 1. Juli 1947 übernahm Pfarrer Edgar Maniera (+ 2000) aus dem Erzbistum Breslau die Seelsorge für die ca. 750 Katholiken in Plaue. Im Oktober 1947 wurde dann das St. Jakobus-Altersheim gegründet, wo die Gemeinde für viele Jahrzehnte ihren Gottesdienstort hatte, bis das Heim 1991 aufgelöst wurde.)

Zum Inhaltsverzeichnis

Ehrenamt

Für eine lebendige Gemeinde brauchen wir Sie!
Wir suchen:

Menschen, die sich verantwortlich um unsere Gebäude kümmern

Begabte Heim- und Handwerker für kleinere Reparaturen

Bereitwillige für einzelne Aufträge:

z.B. Christbaum aufstellen und schmücken

Kräftige, die beim Aufräumen mit zufassen können

Immer wieder auch neue Lektoren, Kantoren, Organisten

Unterstützung bei der Vorbereitung von Räumen für Veranstaltungen

Historisch Interessierte für die Arbeit am Pfarrarchiv

und die Pfarrbriefredaktion sucht auch Verstärkung

Und wenn Sie Fragen haben
oder sich mit anderen Talenten einbringen möchten, sprechen Sie die Priester an oder melden sich im Pfarrbüro.

Zum Inhaltsverzeichnis

Ehrenamt

Menschen mit Herz und wachem Blick gesucht!

Wir wünschen uns ehrenamtliche Hauseltern

Die Häuser unserer Gemeinde sind Orte der Begegnung und des lebendigen Gemeindelebens. Damit sich alle dort wohlfühlen, suchen wir engagierte Menschen, die als „Hauseltern“ ein Auge auf das Franziskushaus und das Gemeindehaus haben.

Gesucht werden zunächst zwei Personen, die diese Aufgabe gemeinsam übernehmen möchten. Das kann ein Ehepaar sein, muss es aber nicht. Bei genügend Interessierten können die Aufgaben auch auf beide Häuser aufgeteilt werden.

Die Hauseltern sind Ansprechpartner für die verschiedenen Gruppen, achten auf Ordnung und haben einen wachen Blick dafür, wo etwas fehlt oder repariert werden muss. Im Franziskushaus gehört insbesondere die Organisation und Ordnung der Küche dazu.

Es geht nicht darum, alles selbst zu erledigen, sondern darum, sich verantwortlich zu fühlen und bei Bedarf die richtigen Stellen zu informieren.

Für diesen Dienst stellt der Kirchenvorstand bis zu zwei Ehrenamtspauschalen von 70 Euro monatlich pro Person zur Verfügung.

Interessierte können sich gerne im Pfarrbüro melden.

Zum Inhaltsverzeichnis

Lebenslinien

In die volle Gemeinschaft der katholischen Kirche wurde wieder aufgenommen

Britta Orlowski	15.08.2026	Rathenow

Das Sakrament der Firmung haben am 26. September in der Pfarrkirche von Erzbischof Dr. Heiner Koch empfangen

Fabienne Plaßonke	Brandenburg
Chikamso Asuzu	Brandenburg
Laura Pietraszko	Brandenburg
Johanna Thoms	Brandenburg
Anton Jaster	Brandenburg
Finn Lehfeld	Brandenburg
Armin Fittler	Brandenburg
Damian Heydenreich	Brandenburg
Hannah Führlich	Premnitz
Alexander Brzezinski	Rhinow
Emma Hinners	Jerchel
Michelle Heese	Friesack
Maximilian Schiller	Bad Belzig
Erik Nikelski	Wiesenburg

Zum Inhaltsverzeichnis

Lebenslinien

Das Sakrament der Taufe haben empfangen

Brigitta Malia Mbouga Sanaga	15.08.2026	Brandenburg
Sebastian Pereiro Cassano	22.08.2026	Premnitz
Benjamin Nitsche	20.09.2026	Rathenow

Mit Gottes Segen schlossen den Bund der Ehe

Christian Gentsch und Sophia Wolff	15.08.2026
Fabian Hafner und Melanie Roth	05.09.2026
Johann Konert und Anna-Maria Oechsner	26.09.2026
Philipp Reichel und Josephine Schmidt	17.10.2026

In die Ewigkeit gingen uns voraus

Rita Thimm	09.07.2026	87 Jahre	Brandenburg
Angela Lehfeld	09.08.2026	90 Jahre	Brandenburg
Elisabeth Maaz	12.08.2026	92 Jahre	Premnitz
Christel Mieritz	04.09.2026	92 Jahre	Bad Belzig
Irmgard Segler	14.09.2026	91 Jahre	Brandenburg
Kasimira Rybaczyk	28.09.2026	87 Jahre	Brandenburg
Irena Januszewska	22.10.2026	96 Jahre	Brandenburg

Zum Inhaltsverzeichnis

Brandenburg

Weihnachtsgottesdienste

4. Advent			
Samstag, 19.12.2026	17.00 Uhr 18.00 Uhr	Beichtgelegenheit Vorabendmesse	**St. Nikolai**
Sonntag, 20.12.2026	08.30 Uhr	Hl. Messe	**Hl. Familie** (Lehnin)
	10.30 Uhr	Hl. Messe	**Hl. Dreifaltigkeit**
Heiliger Abend			
Donnerstag, 24.12.2026	15.00 Uhr	Krippenspiel	**Hl. Dreifaltigkeit**
	16.30 Uhr	Christmesse	**St. Nikolai**
	17.00 Uhr	Christmesse	**Hl. Familie**
	22.00 Uhr	Christmesse	**Hl. Dreifaltigkeit**
Geburt des Herrn			
Freitag, 25.12.2026	09.00 Uhr	Festmesse	**St. Elisabeth**
	10.30 Uhr	Festmesse	**Hl. Dreifaltigkeit**
Hl. Stephanus			
Samstag, 26.12.2026	08.30 Uhr	Hl. Messe	**Hl. Familie**
	10.30 Uhr	Hl. Messe	**Hl. Dreifaltigkeit**
Fest der Heiligen Familie / Silvester			
Donnerstag, 31.12.2026	09.00 Uhr	Hl. Messe	**St. Elisabeth**
	16.00 Uhr	Vorabendmesse	**Hl. Familie**
	18.00 Uhr	Jahresschlussandacht	**Hl. Dreifaltigkeit**
Hochfest der Gottesmutter / Neujahr			
Freitag, 01.01.2027	10.30 Uhr	Hl. Messe	**Hl. Dreifaltigkeit**
	18.00 Uhr	Hl. Messe	**St. Nikolai**
Erscheinung des Herrn			
Mittwoch, 06.01.2027	09.00 Uhr	Hl. Messe	**St. Elisabeth**
	09.00 Uhr	Hl. Messe	**Hl. Familie**
	18.00 Uhr	Hl. Messe	**Hl. Dreifaltigkeit**

Gottesdienste

Brandenburg

Donnerstag, 03.12.2026	06.30 Uhr	Roratemesse	**Hl. Dreifaltigkeit**
Dienstag, 08.12.2026	18.00 Uhr	Hl. Messe am Hochfest Mariä Empfängnis	**Hl. Dreifaltigkeit**
Donnerstag, 10.12.2026	06.30 Uhr	Roratemesse	**Hl. Dreifaltigkeit**
Donnerstag, 17.12.2026	06.30 Uhr	Roratemesse	**Hl. Dreifaltigkeit**
Mittwoch, 06.01.2027	16.00 Uhr	Eröffnungsgottesdienst der Sternsinger-Aktion	**St. Gotthardt-Kirche**
Dienstag, 02.02.2027	18.00 Uhr	Hl. Messe am Fest Darstellung des Herrn	**Hl. Dreifaltigkeit**

Ökumenische Gebetswoche		
Montag, 11.01.2027	19.00 Uhr	**Baptisten, Jahnstraße 1**
Dienstag, 12.01.2027	19.00 Uhr	**Gemeinde Hope, F.-Bollmann-Weg 2**
Mittwoch, 13.01.2027	19.00 Uhr	**Hl. Dreifaltigkeit, Neust. Heidestraße 25**
Donnerstag, 14.01.2027	19.00 Uhr	**Interkulturelles Zentrum, Gotthardtkirchplatz 10**
Freitag, 15.01.2027	19.00 Uhr	**St. Bernhard, Hannoversche Straße 43**

Zum Inhaltsverzeichnis

Veranstaltungen

Ministranten			
12.12.2026	13.00 Uhr	Plätzchenbacken	Pfarrkirche / Gemeindehaus
23.01.2027		Ministrantentreffen	
27.02.2027	10.00 Uhr	Ministrantentreffen	Pfarrkirche / Gemeindehaus
Jugend			
Jugendabend jeden Freitag um 18.00 Uhr im Jugendraum			
Atempause im Advent			
Jeden Mittwoch im Advent (02.12.2026, 09.12.2026, 16.12.2026, 23.12.2026) um 17.30 Uhr in der Pfarrkirche			
Nachalpha			
Nachalphatreffen mittwochs um 18.30 Uhr im Pfarsaal am 25.11.2026, 09.12.2026, 06.01.2027, 20.01.2027, 03.02.2027, 17.02.2027			
Festausschuss			
Spieleabend freitags um 18.30 Uhr im Gemeindehaus am 04.12.2026, 08.01.2027, 12.02.2027			
Tanzkurs sonntags um 18.00 Uhr im Pfarrsaal am 22.11.2026, 13.12.2026, 24.01.2027, 21.02.2027			
Senioren			
Hl. Dreifaltigkeit: Seniorenvormittage freitags nach der Hl. Messe um 8.30 Uhr am 20.11.2026, 04.12.2026, 15.01.2027, 12.02.2027			
Lehnin: Seniorenvormittage dienstags um 9.00 Uhr am 03.11.2026, 15.12.2026, 05.01.2027, 02.02.2027			
St. Elisabeth: Seniorennachmittage mittwochs um 14.00 Uhr am 11.11.2026, 09.12.2026, 13.01.2027, 10.02.2027			
Seniorentanz: jeden Dienstag um 9.45 Uhr im Pfarrsaal			
Meditativer Tanz: montags um 17.30 Uhr im Pfarrsaal am 30.11.2026, 07.12.2026, 11.01.2027, 01.02.2027. 01.03.2027			

Zum Inhaltsverzeichnis

Veranstaltungen

Brandenburg

Der Ambulante Hospiz- und Palliativdienst Potsdam-Mittelmark bietet im nächsten Jahr den Kurs **„Sterbende begleiten lernen“** an.

Das Leben bis zum Schluss in Würde leben. Dieser Gedanke steht im Mittelpunkt der palliativen Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen. Dieser Kurs richtet sich an Menschen aller Altersgruppen, die ein ausgeprägtes Einfühlungs- vermögen besitzen und sich ehrenamtlich engagieren möchten, um Menschen auf ihrem letzten Lebensabschnitt zu begleiten. Die Infoveranstaltung zum Kurs findet am 7. Januar, 15 Uhr, beim AKD Brandenburg im Burghof 5 statt.

Die Kurs-Termine 2027:
Grundkurs
15.01., 16.01., 29.01., 30.01., 19.03., 20.03.
Vertiefungskurs
21.05., 22.05., 11.06., 12.06., 25.06., 26.06.
Anmeldung erforderlich: [manuela.huebner-wicht@diakonissenhaus.de]; Tel.: 0172 5693582

Veranstaltungen

Bad Belzig

Seniorenvormittag	Jeden 2. Dienstag im Monat 9.00 Uhr – 11.30 Uhr Hl. Messe, anschl. Frühstück und Austausch zu einem Thema
Treffen: „Maria unterwegs“	Jeden 2. Donnerstag im Monat 9.00 Uhr Hl. Messe, anschl. Frühstück, Gesprächsrunde und Neuaussendung des Heiligtums
Eucharistische Anbetung	Jeden 1. Donnerstag im Monat um 18.00 Uhr
Rosenkranz	Jeden 3. Donnerstag vor der Hl. Messe
Lectio-communis	Treffen alle 4 Wochen dienstags um 19.00 Uhr

Zum Inhaltsverzeichnis

Veranstaltungen

	Rathenow	Premnitz
Mittwoch, 04.11.2026	14.30 Uhr Spielekreis	
Samstag, 07.11.2026	9.00 Uhr Religionsunterricht	
Mittwoch, 18.11.2026		9.00 Uhr Senioren-messe und -vormittag
Mittwoch, 02.12.2026	14.30 Uhr Spielekreis	
Freitag, 04.12.2026		6.00 Uhr Roratemesse
Donnerstag, 10.12.2026	6.00 Uhr Roratemesse	
Samstag, 12.12.2026	9.00 Uhr Religionsunterricht	
Donnerstag, 17.12.2026	6.00 Uhr Roratemesse	
Freitag, 18.12.2026		6.00 Uhr Roratemesse
Samstag, 19.12.2026	14.30 Uhr Seniorenmesse und Rentneradvent	
Donnerstag, 24.12.2026	16.00 Uhr Krippenandacht	21.00 Uhr Christnacht
Freitag, 25.12.2026	10.30 Uhr Festmesse	
Samstag, 26.12.2026	8.30 Uhr Hl. Messe	10.30 Uhr Hl. Messe
Donnerstag, 31.12.2026		17.00 Uhr Jahresschlussandacht
Freitag, 01.01.2027	10.30 Uhr Hl. Messe	
Mittwoch, 06.01.2027	18.00 Uhr Hl. Messe	9.00 Uhr Hl. Messe
Samstag, 16.01.2027	9.00 Uhr Religionsunterricht	
Mittwoch, 10.02.2027	18.00 Uhr Hl. Messe	9.00 Uhr Hl. Messe
Samstag, 13.02.2027	9.00 Uhr Religionsunterricht	

Zum Inhaltsverzeichnis



für Gerechtigkeit und Frieden –

100 Jahre Weltgebetstag

2027 feiert der Weltgebetstag Jubiläum

Im Jahr 2027 feiert der Weltgebetstag der Frauen sein 100-jähriges Bestehen. Von Beginn an setzt sich die Bewegung für Frieden, Gerechtigkeit, Menschenwürde und die Rechte von Frauen und Mädchen ein. Am Freitag, 5. März 2027, feiern wir den Weltgebetstag gemeinsam mit Frauen in über 150 Ländern.

Den Jubiläums-Gottesdienst mit dem Titel „für Gerechtigkeit und Frieden – 100 Jahre Weltgebetstag“ hat das Internationale Komitee vorbereitet. Diesmal steht kein einzelnes Land im Mittelpunkt. Dem Komitee gehören Frauen aus allen sieben Weltgebetstags-Regionen an: Afrika, Asien, Europa, Karibik und Nordamerika, Lateinamerika, Mittlerer Osten und Pazifik. Mit allen Frauen dieser Regionen sind wir eingeladen, Gottesdienst zu feiern, uns über eine 100-jährige Geschichte zu freuen und gemeinsam an dieser Geschichte weiterzuschreiben.

„Für Gerechtigkeit und Frieden“ – dafür steht der Weltgebetstag seit den Anfängen. Schon die Pionierinnen hatten soziale Not und Unrecht im Blick. Der Weltgebetstag wurde 1927 von Frauen christlicher Missionsgesellschaften in Nordamerika gegründet. Zum ersten Mal beteten christliche Frauen unterschiedlicher Konfessionen auf verschiedenen Kontinenten am selben Tag für dieselben Anliegen.

Der Weltgebetstag schafft Räume, in denen Menschen einander zuhören, Unterschiede respektieren und Hoffnung schöpfen können. In einer Zeit globaler Krisen, gesellschaftlicher Spannungen und wachsender Unsicherheiten ist das aktueller denn je. Hannas Lied (1. Sam. 2,1-10) und Marias Magnificat (Lk 1,46-

Zum Inhaltsverzeichnis

55), die beiden Bibeltexte der Gottesdienstordnung 2027, sind Kraftquellen und Ansporn, sich für eine gerechtere Welt und einen umfassenden Frieden einzusetzen.

Das gegenseitige Verständnis beginnt beim Weltgebetstag vor Ort: In den Begegnungen zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Generationen und Konfessionen. Römisch-katholische, evangelische, altkatholische, freikirchliche und orthodoxe Christinnen bereiten gemeinsam die Weltgebetstags-Gottesdienste vor. Aus Gottesdiensten entstehen Freundschaften, Netzwerke und gemeinsame Projekte.

Rund um den 5. März 2027 werden in Deutschland hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Jubiläum besuchen. Mit der Kollekte unterstützt der Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V. auch im Jubiläumsjahr Projekte für Mädchen und Frauen von Partnerorganisationen weltweit.

(Stefanie Jezussek, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.)

Der Weltgebetstag in Brandenburg

Der Weltgebetstag-Gottesdienst wird **Freitag, 05.03.2027, um 18:00 Uhr** in unserem Pfarrsaal **„Hl. Dreifaltigkeit“** stattfinden und zum anschließenden gemeinsamen Essen sind alle Teilnehmer*innen eingeladen.

Vorbereitungstermine:

Di, 19.01.27 um 19:00 Uhr im Gemeinderaum der Domgemeinde, Sankt Petri 6
Di, 16.02.27 um 19:00 Uhr im Gemeinderaum der Domgemeinde, Sankt Petri 6

Herzliche Einladung an alle Interessierten!

Für den Weltgebetstag

Susanna Klauss

Zum Inhaltsverzeichnis

Pinnwand

Großer Seniorentag im Juni 2027

Fastenwochenende
5.-7.3.2027 in Alt Buchhorst

Informationen und Anmeldung
im Pfarrbüro

Und für Ihre Ideen und Fragen können Sie uns jederzeit erreichen. Schauen Sie auf die vorletzte Seite!

Zum Inhaltsverzeichnis

Orte kirchlichen Lebens

Förderverein der Katholischen Kirchengemeinde
Pfarrei Hl. Dreifaltigkeit-Havelland-Fläming
Vorsitzender: Martin Braunschweig
Neustädtische Heidestraße 25, 14776 Brandenburg an der Havel

Katholische Kindertagesstätte Leitung: Tabea Gellert
Neustädtische Heidestraße 26, 14776 Brandenburg an der Havel
Telefon: 03381 890 86 86

Caritas-Beauftragte für Brandenburg Annett Kießig
Neustädtische Heidestraße 24, 14776 Brandenburg an der Havel
Telefon: 03381 2099-339

Caritas-Freiwilligenzentrum Ulrike Berger
Neustädtische Heidestraße 24, 14776 Brandenburg an der Havel
Telefon: 03381 2099-334

Caritas-Seniorenzentrum St. Benedikt Zentrumsleitung: René Fourmont
Neustädtische Heidestraße 18 - 23, 14776 Brandenburg an der Havel
Telefon: 03381 277-0

Club am Trauerberg, CAT- Offenes Jugendhaus
Bauhofstraße 74, 14776 Brandenburg an der Havel, Tel.: 03381 7024-52

Caritas-Klinik St. Marien-Brandenburg Seelsorge: Emmanuel Munteh
Bergstraße 1 - 3, 14770 Brandenburg an der Havel, Telefon: 03381 366-350

Gefängnisseelsorge JVA Brandenburg Pastoralreferent: Christoph Pitsch
Anton-Saefkow-Straße 22, 14772 Brandenburg an der Havel,
Telefon: 03381 761 18 63

Pater-Engler-Haus (Kinder- und Bildungshaus)
Kurfürstenstraße 9, 14797 Kloster Lehnin, Telefon: 03382 70 36 20

Kita Sankt Marien Rathenow Leitung: Diana Hartmann
Paracelsusstraße 8, 14712 Rathenow
Telefon: 03385 50 30 83, Mail: kath.kita.st.maria.rathenow@gmx.de

Caritas-Contakt-Cafe Rathenow, Suchtberatung
Große Milower Straße 17, 14712 Rathenow, Telefon: 03385 49 69 49

Zum Inhaltsverzeichnis

Gottesdienste

Hl. Dreifaltigkeit
Neustädtische
Heidestr. 24
14776 Brandenburg

Hl. Messe
Sonntag 10.30 Uhr
Dienstag 18.00 Uhr
Freitag 8.30 Uhr

Vespergebet und Gebet um geistliche Berufungen (mit eucharistischer Anbetung)
Montag
18.00 – 19.00 Uhr

Beichtgelegenheit
Dienstag 17.00 Uhr

Rosenkranzgebet
Dienstag 17.15 Uhr

Eucharistische Anbetung
Donnerstag
12.00 – 22.00 Uhr

Franziskushaus
Neustädtische
Heidestr. 27
14776 Brandenburg

Hl. Messe
Montag / Mittwoch
7.30 Uhr

St. Nikolai
Nikolaiplatz
14770 Brandenburg

Hl. Messe
Samstag 18.00 Uhr

Beichtgelegenheit
Samstag 17.00 Uhr

Ökumenisches Friedensgebet
1. Mittwoch
im Monat 18.30 Uhr

St. Elisabeth
Mendelssohnstr. 3
14772 Brandenburg

Hl. Messe
Donnerstag 9.00 Uhr

Hl. Familie
Kurfürstenstr. 9
14797 Kloster Lehnin

Hl. Messe
Sonntag 8.30 Uhr

Beichtgelegenheit
Sonntag 8.00 Uhr

St. Nikolai
Neue Marktstr. 15
14929 Treuenbrietzen

Hl. Messe
Sonntag 8.30 Uhr
Mittwoch 9.00 Uhr

St. Georg
Friesacker Str. 3
14712 Rathenow

Hl. Messe
Sonntag 10.30 Uhr
Donnerstag 9.00 Uhr

Beichtgelegenheit
Sonntag 10.00 Uhr

Immaculata Conc. B.M.V.
Alte Hauptstr. 46
14727 Premnitz

Hl. Messe
Sonntag 8.30 Uhr
Dienstag 9.00 Uhr
Freitag 9.00 Uhr

St. Bonifatius
Brücker Landstr. 1
14806 Bad Belzig

Hl. Messe
Sonntag 10.30 Uhr
Dienstag 9.00 Uhr
Donnerstag 9.00 Uhr

Beichtgelegenheit
donnerstags vor der
Hl. Messe

Zum Inhaltsverzeichnis

Kontakte

Katholische Kirchengemeinde Pfarrei Hl. Dreifaltigkeit - Havelland - Fläming

Neustädtische Heidestraße 25, 14776 Brandenburg an der Havel

Zentrales Pfarrbüro

Dienstag	15.00 – 17.00 Uhr	Telefon:	03381 2809-3
Donnerstag	15.00 – 17.00 Uhr	E-Mail:	dreifi@gmx.de
Freitag	9.00 – 11.00 Uhr	Website:	www.hl-dreifaltigkeit.de

Pfarrer
Pfr. Matthias Patzelt
Telefon: 03381 2809-42
E-Mail: pfarrer@hl-dreifaltigkeit.de

Pfarrvikar
Pfr. Markus Hahn
Telefon: 03381 2809-43
E-Mail: markus.hahn@erzbistumberlin.de

Pfarrvikar
Pfr. Burkhard Stegemann
Telefon: 033841 900 004
E-Mail: pfarrei-st.bonifatius-belzig@t-online.de

Pastorale Mitarbeiterin
Stelle vakant
Telefon: 03381 2809-44

Verwaltungsleiter
Michael Bürger
Telefon: 0162 235 02 89
E-Mail:
michael.buerger@erzbistumberlin.de

Verwaltungsfachkraft
Juliane Knitter

Pfarrer im Ruhestand (Brandenburg)
Pfr. Gerhard Ernst
Telefon: 0171 934 37 69

Pfarrer im Ruhestand (Brandenburg)
Pfr. Erwin Willner
Telefon: 03381 218 20 34

Pfarrer im Ruhestand (Premnitz)
Msgr. Johannes Drews
Telefon: 03386 28 20 93

Pater Eugen FSSP
Telefon: 03381 7958419
oder 0177 706 63 27
E-Mail: pmark@web.de

Diakon im Ruhestand (Brandenburg)
Werner Kießig
Telefon: 03381 31 52 56

Diakon im Ruhestand (Rathenow)
Klaus Hubert
Telefon: 0171 831 31 43

Pfarrsekretär
Stefan Freitag

Bankverbindung (Brandenburger Bank)
Katholische Kirchengem. Pfarrei Hl. Dreifaltigkeit HVL-Fläming
IBAN: DE73 1606 2073 0000 3370 21 BIC: GENODEF1BRB

Impuls

Von der Krippe zum Kreuz – Gedanken zum Advent und zur Weihnacht



Wir Christen bereiten uns in der Adventszeit für das Fest der Geburt des Gottessohnes vor. In dieser Zeit singen wir andere Lieder als über das Jahr hinweg. Es sind Lieder, die von großer Sehnsucht und Erwartung auf das Kommen des Erlösers berichten, aber auch große Freude ausdrücken. In der Kirche hängt in dieser Zeit der große Adventskranz mit Kerzen und zu Weihnachten wird sie mit Weihnachtsbäumen und einer Krippe geschmückt. Licht spielt eine große Rolle.



Es ist durchaus ein gewisses Wagnis, sich jedes Jahr auf die adventliche und weihnachtliche Stimmung einzulassen – sein Herz weit zu öffnen. Das macht empfindsamer und verletzlicher. Aber auf diese Weise kann Gott in unsere Herzen einkehren und heilen.

Es ist eine Zeit, in der uns der Vater im Himmel mit seiner reichen Gnade beschenkt.

Deshalb sollen auch wir andere beschenken, denen es nicht so gut wie den meisten von uns.

Gottes Gnade macht Hoffnung und Freude. Jesus ist für uns Menschen nicht auf die Welt gekommen für ein gutes Leben, sondern weil Gott einen Plan hatte. Er schenkte uns seinen Sohn, der aus Liebe zu uns Menschen freiwillig leidet und am Kreuz stirbt. Das war sein Wille und Jesus folgte ihm gehorsam bis zum Tod. Deshalb ist die Krippe untrennbar verbunden mit dem Kreuz. Von Anfang an war dieser Weg vorbestimmt. Damit hat Gott ein für alle Mal das Böse besiegt und uns Erlösung geschenkt. Darüber dürfen wir uns von ganzem Herzen freuen.



Text und Fotos:
A. Thon

Zum Inhaltsverzeichnis